

WZ vom 14.11.2011

Martinimarkt lockt wieder viele Besucher in die Waldorfschule

VON NICOLE KUSKA

GRUITEN Eifrig bastelt Clara (10) ihren Kettenanhänger, der am Ende die Form eines Glücksblattes annehmen soll: „Ich habe das hier schon im letzten Jahr gemacht und mich schon das ganze Jahr darauf gefreut“, sagt sie. Solche Anhänger und vieles mehr konnten die Besucher am Samstag auf dem Martinimarkt der Freien Waldorfschule Haan-Gruiten basteln.

Schon seit Gründung der Schule organisieren Eltern und Lehrer jedes Jahr den vorweihnachtlichen Basar, der viele Unterhaltungsmöglichkeiten bietet. Weihnachtsschmuck, Felle, Puppen, Bücher und anderes mehr wurden verkauft. Kinder begeisterten sich beim Kerzenziehen, in Bastelstuben und stellten selbst Seile her. Verschiedene Themencafés rundeten das Angebot ab.

Alle Klassen halfen mit

„Der Martinimarkt bietet die Möglichkeit, die Schule kennenzulernen, Weihnachtsgeschenke zu kaufen und Menschen zu begegnen“, erläutert Französischlehrerin Stephanie Göbel. Mehrere Wochen vorher hatte sie mit ihrer Klasse für den Auftakt bei der Eröffnungsfeier geprobt. „Jede Klasse hat bei uns eine andere Aufgabe und hilft so tatkräftig mit“, sagt die 42-jährige Pädagogin.

Die Einnahmen des Martinimarktes kommen den Schülern zu Gute: „In diesem Jahr fließen zehn Prozent der Einnahmen in die Sanierung des Sportplatzes in Gruiten. Der Rest unterstützt den geplanten Anbau an unsere Schulcafeteria“, so Göbel.

Weil Ulrike Lindemann-Weber die Schule unterstützen möchte, hat die Wülfratherin ihren Stand



Die Arbeit von **Glasbläser Werner Sommer**, der aus Lübeck gekommen war, zog beim Martinimarkt die Blicke der Besucher auf sich. RP-FOTO: OLAF STASCHIK

mit selbstgemachten Essigspezialitäten, Punsch, Kräutersalz und Senf bestückt. „Die Schule liegt mir am Herzen und ich weiß, wo das Geld dann hinkommt“.

Gut angekommen ist auch Glasbläser Werner Sommer, der den ganzen Tag über regelmäßig seine Kunst zur Schau gestellt hat: „Ich bin heute aus Lübeck angereist, um meine Werke zu verkaufen und den

Kindern mein Hobby vorzuführen“, sagt der Rentner. Mit einer 1200 Grad heißen Flamme hat er Glaskugeln geformt und diese mit einem Muster versehen. Die Zuschauer sind begeistert: „Das ist wirklich schön anzusehen. Am besten fand ich das, wie der Glasbläser die Muster gemacht hat und die Kugel gepustet hat“, findet die Waldorfschülerin Muriel (10).